Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

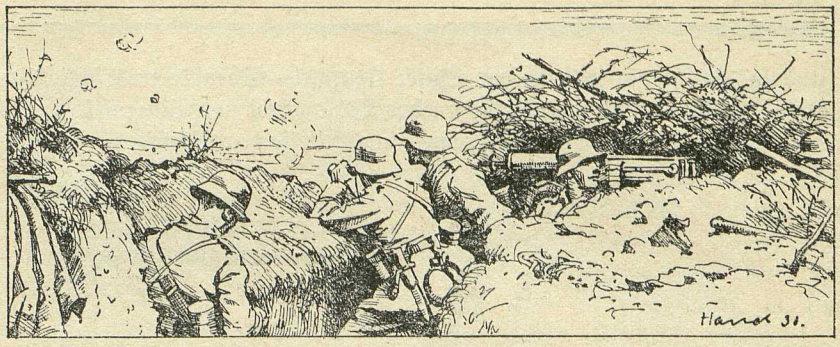
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100



I. Die Entwicklung der allgemeinen Lage an der Westfront vom 21. März bis Anfang August 1918.

Nach dreieinhalb Jahren beispielloser Heldentaten war das deutsche Westheer am 21. März 1918 zur „Großen Schlacht in Frankreich" angetreten. Seine Hoffnungen, den Endsieg mit einem gewaltigen Schlage gegen die Engländer einzuleiten, waren voll berechtigt gewesen. War doch bereits nach den ersten fünf Tagen eine Lage geschaffen, von der kein geringerer als Marschall Foch später bekannt hat:

„Die Krisis war die gefährlichste im Weltkrieg, weil die Deutschen den nördlichen Flügel der verbündeten Armeen schlagen, die Kanalhäfen einnehmen und den Krieg gewinnen konnten."

Als dann am 30. Mai deutsche Sturm-Divisionen in ungeahnt schnellem Siegeslauf über den Chemin des Dames, über Aisne und Vesle hinweg zum zweiten Male während dieses Völkerringens an der Marne erschienen waren, da hatte Paris wiederum gezittert, und noch eindringlicher als bisher war von Staatsmännern und Heerführern der Entente der Ruf nach schneller starker Hilfe an den Präsidenten Wilson übers Meer ergangen.

In der Tat: Das deutsche Heer hatte bei beiden Kampfhandlungen taktische und materielle Erfolge erstritten, wie sie keinem der Gegner jemals beschieden gewesen waren. Aber das letzte, das entscheidende Stück auf dem Wege zum operativen Siege hatte nicht mehr erzwungen werden können. Erschöpft von den unerhörten Anstrengungen, waren die Angriffs-Armeen liegengeblieben in Bogenstellungen (Skizze 1), die sich weit in die feindliche Abwehrzone vorwölbten, zwischen Arras und Noyon bis westlich von Albert—Moreuil—Montdidier, zwischen Ypern